

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

der Haushalt 2013 ist insbesondere durch zwei Merkmale gekennzeichnet.
Zum einen gelingt es leider nicht, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen;
zum anderen reißen wir zwar in 2013 die 5 %-Hürde, jedoch erfreulicherweise nicht
zwei Jahre hintereinander – so bleibt uns in den nächsten Jahren ganz offenbar das
Abrutschen in den Nothaushalt erspart.

Der Ergebnishaushalt schließt in 2013 mit einem Defizit von rund 3,9 Millionen.
Wir sind uns wohl alle – parteiübergreifend - darin einig, dass ein Haushaltsausgleich
für fast alle Kommunen, auch für unsere Gemeinde, nicht möglich ist. Voraussetzung
für einen ausgeglichenen Haushalt wäre eine Gemeindefinanzreform, die diesen
Namen auch verdient und die den Kommunen wieder Luft verschafft, ihrer Funktion
gerecht zu werden.

Derzeit ist jedoch die Finanzausstattung der Kommunen durch Bund und Land
strukturell viel zu gering. Die Kommunen müssen Aufgaben übernehmen und ganz
oder teilweise finanzieren, für die sie nun wirklich nicht die Verantwortung tragen.
Es ist daher dringend notwendig, die Gemeindefinanzen zu reformieren und die
Kommunen nicht am ausgestreckten Arm verhungern zu lassen. Wir werden nicht
müde, dies von Bund und Land anzumahnen, unabhängig davon, welche Parteien
dort jeweils Verantwortung tragen. Ohne eine solche Reform werden die Kommunen
immer mehr in die Verschuldung und in die Handlungsunfähigkeit getrieben.

Ganz aktuell fordern wir hier die Landesregierung NRW auf, den Flächenansatz im
kommunalen Finanzausgleich nicht zu unseren Ungunsten abzuändern. Die
Landesregierung will hier offenbar mit einem Taschenspielertrick ein weiteres Mal
den ländlichen Raum benachteiligen, alles zugunsten der großen Städte. Wir
erwarten, dass diese Änderung nicht umgesetzt wird und dass auch die
Landesregierung respektiert, dass gerade der ländliche Raum wesentliche
Funktionen übernimmt und erfüllt. Eine weitere Benachteiligung gegenüber den
Städten muss unbedingt vermieden werden.

Wir sind uns wohl ebenfalls alle darin einig, dass es in 2013 nicht möglich ist, das
Defizit im Ergebnishaushalt unter 5 % des Eigenkapitals zu halten.

Dieses Ziel erreichen wir auch nicht etwa durch den Verzicht auf Investitionen, weil
sich diese Investitionen bekanntlich nur mit wesentlich geringeren Beträgen für
Zinsen und Abschreibungen im Ergebnishaushalt auswirken.

Das bedeutet also, dass wir im Jahr 2013 keine Chance haben, die 5%-Hürde zu
unterschreiten.

Und dennoch ist es erfreulich, dass wir nach den jetzigen Daten in 2014 wohl die
5%-Hürde einhalten können – und dass wir somit nicht gezwungen sein werden, ein
Haushaltssicherungskonzept aufzustellen.

Ein solches Haushaltssicherungskonzept wäre gleichbedeutend mit einer
Abhängigkeit von der Kommunalaufsicht und mit dem weitgehenden Ende freiwilliger
Ausgaben.

Wir sind insoweit auch sehr froh darüber, dass das Eigenkapital der Gemeinde Simmerath in den letzten Jahren bei weitem nicht so stark geschrumpft ist, wie es bei den jeweiligen Haushaltsberatungen zu befürchten war. Das Eigenkapital ist zur Zeit rund 4 Millionen Euro höher als ursprünglich erwartet.

Auch wenn das Eigenkapital tendenziell abnimmt, so ist doch auch schon das langsamere Schrumpfen sehr erfreulich – und es ist auch ein Beleg für sparsame Haushaltsführung und für verantwortungsbewussten Umgang mit den Gemeindefinanzen.

Nur so sind wir auch in 2013 und den kommenden Jahren in der Lage, freiwillige Ausgaben zu tätigen. Ich denke dort besonders an die Vereinsförderung, die den zahlreichen ehrenamtlich tätigen Menschen in unserer Gemeinde ganz handfest zugute kommt. Ohne diese Förderung aus dem Gemeindehaushalt könnte so manche Vereinsaktivität – auf die wir doch alle mit großer Anerkennung blicken – nicht mehr durchgeführt werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
der Haushalt 2013, auch wenn er mit einem Defizit abschließt, setzt dennoch Zeichen:

- Der Schulkonsens und hoffentlich bald dann die neue Sekundarschule mit ihrem Haupt-Standort Simmerath kostet uns Geld. Doch Bildung und insbesondere ortsnahe Bildungseinrichtungen sind nicht zum Nulltarif zu haben. Das wussten wir von Anfang an und deshalb stehen wir als CDU voll und ganz hinter dem gemeinsam erzielten Schulkompromiss.
- Die DSL-Versorgung in den bislang benachteiligten Dörfern kann nun endlich optimiert werden. Möglich ist dies im Ergebnis nur durch den Erfolg der Verwaltung und unseres Bürgermeisters Karl-Heinz Hermanns, hierfür erhebliche Fördermittel an Land zu ziehen. Der Eigenanteil der Gemeinde Simmerath für die Verbesserung der DSL-Versorgung ist eine sinnvolle Ausgabe für mehr Lebensqualität unserer Bürger.
- Wir bauen einen neuen Kunstrasen-Sportplatz in Simmerath – und zwar dort, wo er nach unserer Überzeugung auch sinnvoll angesiedelt ist, nämlich unmittelbar neben dem topmodernen Schulgebäude, der Turnhalle und dem neuen Simm-Bad.
- Wir investieren in ein neues Feuerwehrgerätehaus in Woffelsbach und auch die Umbaumaßnahme am FWGH Erkensruhr sowie die Beschaffung von Schnürstiefeln für die Feuerwehrkameraden zeigt, dass wir unserer Verantwortung für die Freiwilligen Feuerwehren in der Gemeinde Simmerath gerecht werden.

Ich könnte hierzu noch weitere Maßnahmen aufführen, doch sind dies nur einige wenige Beispiele dafür, dass wir trotz angespannter Haushaltslage bestrebt sind, die Gemeinde und ihre Ortsteile zukunftsfähig aufzustellen und weiterzuentwickeln.

Ohne solche Investitionen würde Stillstand eintreten und würden wir ein Stück unserer großen Attraktivität für Leben und Arbeiten verlieren.

Noch haben wir einen gewissen Gestaltungsspielraum, den wir zum Wohle unserer Bürger und auch im Sinne einer positiven Weiterentwicklung unserer Gemeinde nutzen sollten.

Hierzu zählt für uns auch, dass wir die „Kleine Hauptstrasse“ verbreitern und den Rathausplatz umgestalten wollen.

Es ist für uns sehr wichtig, die Mitte des Zentralortes zu stärken, um sie zum Wohnen und für Gewerbe und Dienstleister attraktiv zu halten.

Mit Verwunderung nehmen wir zur Kenntnis, dass die Opposition beide Maßnahmen nicht – jedenfalls jetzt nicht – umsetzen möchte.

Dabei steht für uns außer Frage, dass an der „Kleinen Hauptstraße“ dringender Handlungsbedarf besteht. Die Strasse ist einfach zu eng, insbesondere wenn dort viele Fahrzeuge halten, einparken, ausparken und losfahren. Es kommt dort häufig zu gefährlichen Situationen beim Überqueren oder beim Ein- und Aussteigen. Die Investitionssumme für diese Maßnahme ist mit - unter dem Strich – 50.000 € nun wirklich überschaubar und belastet den Ergebnishaushalt jährlich nur mit 830 €; dieser geringe Betrag muss es uns doch wert sein, dort eine qualitative Verbesserung herbeizuführen. Eine Verbesserung im übrigen, die auch die anliegenden Gewerbetreibenden für absolut sinnvoll halten, obwohl dort Anliegerbeiträge zu zahlen sind.

Eine Verschiebung dieser Maßnahme in spätere Jahre brächte außerdem keinen nennenswerten Vorteil – denn auch dann läge die Belastung im Ergebnishaushalt weiterhin bei gerade einmal 830 € jährlich.

Eine größere Investition ist da zweifellos die Umgestaltung des Rathausplatzes. Sie schlägt im Investitionsbereich zunächst einmal deutlich zu Buche. Jedoch ist für uns entscheidend die Auswirkung im Ergebnishaushalt – und dort sind es letztlich auch nur rund 5.300 € jährlich.

Im Tiefbauausschuss waren alle Fraktionen davon überzeugt, dass eine solche Umgestaltung des Rathausplatzes sinnvoll ist. Die SPD favorisierte inhaltlich sogar die teuerste der drei vorgestellten Varianten.

Dann fragt man sich also, warum Sie, liebe Kollegen der Opposition, nicht bereit sind, die Maßnahme dann auch tatsächlich in 2013 umzusetzen – obwohl diese Maßnahme schon im Verwaltungsentwurf berücksichtigt war und keineswegs noch „oben drauf“ kommt..

Noch nie war die Gelegenheit hierfür nämlich so günstig wie jetzt:

Es ist auch hier dem Einsatz unseres Bürgermeisters Karl-Heinz Hermanns zu verdanken, dass eine große Chance besteht, für diese Maßnahme Fördergelder zu erhalten von sage und schreibe 60 % der Nettobaukosten. Bei der kostengünstigsten Variante 1 gibt es zu 650.000 € Baukosten somit Zuschüsse von rund 330.000 €.

Würden wir die Chance auf Förderung jetzt in 2013 nicht ergreifen, wäre eine Umgestaltung des Rathausplatzes – und damit eine Verbesserung der Lebensqualität mitten im Zentralort – auf Jahre hinaus wohl nicht mehr umsetzbar.

Wir möchten – alle Seiten sehen das ja offenbar inhaltlich auch als sinnvoll an – den Rathausplatz barrierefrei gestalten und attraktiver machen. Das sind keine bloßen Schlagworte und es ist auch nicht nur eine kosmetische Maßnahme:

In der Stadtresidenz beispielsweise leben heute bereits rund 80 Senioren; auch für die Menschen im „Seligen Gerhard“ ist die Barrierefreiheit von größter Bedeutung. Langfristig wird Simmerath sich zu einem sehr beliebten Wohnort für Senioren weiterentwickeln. Hierfür müssen wir eine geeignete Infrastruktur schaffen.

Und es geht uns darum, neben einem boomenden Gewerbegebiet auch einen attraktiven Ortskern zu behalten. Dann macht es großen Sinn, den Rathausplatz aufzuwerten, so wie dies die Pläne auch vorsehen. Über Details der Pläne kann man dabei sicher immer diskutieren.

Wir halten als CDU-Fraktion daher daran fest, die Umgestaltung des Rathausplatzes in 2013 anzupacken, weil es diese riesige Chance sonst nicht mehr geben wird.

Durchaus überrascht sind wir deshalb auch von dem Vorschlag aus der Opposition, die Maßnahme Rathausplatz zu verschieben.

Diese Verschiebung hätte doch nur den vermeintlichen „Erfolg“, dass die Zuschüsse voraussichtlich nie mehr zu realisieren sind und dass damit der Gemeindehaushalt deutlich stärker belastet würde als bei einer Umsetzung in 2013/2014.

Die Belastung des Ergebnishaushaltes wäre ohne Fördergelder doch etwa doppelt so hoch wie mit Fördergeldern !

Eine Verschiebung dieses Projektes wäre also nicht zum Nutzen der Gemeindebürger, sondern zu ihrem Schaden.

Soweit die SPD vorschlägt, statt des Rathausplatzes lieber den Bushof umzubauen und hierfür in 2013 Planungskosten von 20.000 € vorzusehen, ist das aus unserer Sicht unausgegoren.

Niemand weiß – anders als beim Rathausplatz - , welche Kosten womöglich bei einer baulichen Umgestaltung des Bushofes entstehen würden. Die von der SPD einmal in den Raum gestellte Zahl von 500.000 € jedenfalls ist enorm hoch – und deutlich höher als die Kosten, die nach Abzug der Fördergelder von der Gemeinde für den Rathausplatz aufzubringen wären.

Wir sind dabei als CDU inhaltlich durchaus dafür, uns für eine bessere Situation am Bushof einzusetzen. Auch sind wir für sinnvolle Maßnahmen zu haben, die den ÖPNV-Standort Simmerath stärken.

Aber: Die aktuelle Situation am Bushof, von der SPD als „sozialer Brennpunkt“ beschrieben, kann man nicht mit Beton lösen. Statt große bauliche Maßnahmen zu planen, bedarf es vielmehr eines Gesamtkonzeptes. Wir bitten die Verwaltung deshalb hiermit darum, im Jahr 2013 in den zuständigen Fachausschüssen unter Zuhilfenahme von Fachleuten beraten zu lassen, welche Schritte notwendig und sinnvoll sind, die Missstände am Bushof zu beseitigen.

Wir haben als CDU im interfraktionellen Gespräch der Opposition unsere Bereitschaft signalisiert, die Projekte Rathausplatz und Kleine Hauptstrasse jetzt in 2013 gemeinsam umzusetzen und dafür auch gemeinsam die Problematik am Bushof anzupacken.

Hierzu ist die Opposition jedoch nach unserem derzeitigen Kenntnisstand – leider – nicht bereit. So wird unseres Erachtens durch die Opposition die Chance vertan, den Haushalt 2013 gemeinsam zu beschließen.

Wir bedauern dies zwar; aber weil wir fest davon überzeugt sind, dass wir unsere Gestaltungsmöglichkeiten so lange nutzen müssen, wie wir nicht in den Nothaushalt geraten, wollen wir die Maßnahmen, die die Opposition ablehnt oder auf ungewisse Zeit und mit dann fehlenden Zuschüssen verschieben will, jetzt umsetzen.

Das ist verantwortliche Politik im Sinne der Bürger und im Sinne einer zukunftsfähigen Infrastruktur unserer Gemeinde.

So schließt sich nämlich der Kreis: Nur wenn wir die Gemeinde Simmerath und ihren Zentralort dauerhaft attraktiv halten für Bürger – ausdrücklich auch für Neubürger – und für Handel, Dienstleistung und Gewerbe,

nur dann kann die Gemeinde Simmerath ihre führende Position im Wettbewerb mit den anderen Kommunen unserer Region festigen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, aus Sicht der CDU-Fraktion ist der Haushaltsentwurf der Verwaltung seriös und solide aufgestellt. Er ist sparsam und lässt zugleich doch sinnvolle Investitionen zu.

Die CDU stellt deshalb in diesem Jahr – gemeinsam mit den Kollegen der FDP – nur einen einzigen Änderungsantrag:

Wir bitten darum, den Ansatz für die Anschaffung von Spielgeräten auf den gemeindlichen Spielplätzen von 10.000 € um 5.000 € auf 15.000 € zu erhöhen, sowohl für 2013 als auch im Finanzplan für die Folgejahre. Es wäre ein gutes Signal im Sinne der Kinder und der Familienfreundlichkeit, wenn auch die übrigen Fraktionen diesem Antrag zustimmen würden.

Wir bedanken uns bei der Verwaltung für die zeitintensive und mühsame Aufstellung des Haushaltsentwurfes; namentlich und in Vertretung für die übrigen Mitarbeiter gilt unser Dank insoweit unserem Kämmerer, Herrn Bruno Laschet.

Ihnen, Herr Laschet, danken wir auch dafür, dass Sie uns bei unseren Fraktionsberatungen zum Haushalt mit Ihrem fundierten Wissen zur Seite gestanden haben.

Mit der von uns beantragten Änderung bezüglich der Spielplätze stimmen wir dem Haushalt 2013 und dem Beschlussvorschlag in der vorgelegten Form zu.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !!

Christoph Poschen
Vorsitzender CDU-Fraktion
im Rat der Gemeinde Simmerath